

GLOBAL 2000



Ausgabe 2/2024

# GLOBAL NEWS

**KLARES WASSER -  
KLARE SACHE?**

GLOBAL 2000 testet Trinkwasser

# EDITORIAL



**Liebe Unterstützerin, lieber Unterstützer,** in wenigen Tagen wird der österreichische Nationalrat neu gewählt. Da werden auch für den Umwelt- und Klimaschutz die Weichen neu gestellt. Wie sich die zukünftige Regierung zusammensetzt und ob sie Umwelt- und Klimaschutz stärken oder schwächen wird, ist für uns alle von elementarer Bedeutung. Werden Wälder geschützt, CO<sub>2</sub>-Emissionen reduziert und auf unsere Gesundheit geachtet? Oder werden Umweltstandards wieder aufgeweicht und unsere Gesundheit und Lebensgrundlagen aufs Spiel gesetzt? Deshalb mein Appell an Sie: Gehen Sie zur Wahl! Informieren Sie sich, welche Parteien sich mit Umweltschutz auseinandersetzen und glaubwürdige Konzepte vorlegen. Ausführliche Informationen dazu gibt es auf unserer Website: [global2000.at/news/wahlprogramm-check](http://global2000.at/news/wahlprogramm-check)



Und nun zur neuen Ausgabe unseres Magazins. Spannende Inhalte warten wieder auf Sie. Im Kamptal soll ein neuer Nationalpark entstehen, GLOBAL 2000 hat Trinkwasser getestet und Unerfreuliches gefunden, wir haben uns dem Hype um das Superfood Avocado gewidmet, die Gewinner:innen unseres heurigen **Nationalpark Garten**-Fotowettbewerbs stehen fest, lesen Sie, wie es um das Ausbauprojekt des Kraftwerks Kautertal steht und und und.

**Und last but not least möchte ich Ihnen einmal mehr danken, dass Sie an unserer Seite stehen, unsere Visionen teilen, sich für die Umwelt stark machen und unsere Arbeit überhaupt ermöglichen. Sie sind unser:e Held:innen. DANKE!!!**

Einen fröhlichen, bunten Herbstbeginn wünscht Ihnen

Ihre Astrid Breit

Chefredaktion, [globalnews@global2000.at](mailto:globalnews@global2000.at)

# INHALT

<b>GLOBAL 2000 SCHÜTZT DEN WALD</b> Erfolg: Im Kamptal soll ein Nationalpark entstehen.	3
<b>WER WIR SIND</b> „Und mir war schnell klar: Das ist es!“ Hannah Keller von GLOBAL 2000 stellt sich vor.	4
<b>SCHWARZWALDS PERSPEKTIVEN</b> „Nachhaltig ist unser normal.“ Zu Besuch in einem veganen Grätzl-Café.	5
<b>REPORTAGE: TFA</b> <b>SOS Trinkwasser!</b> GLOBAL 2000 hat Trinkwasser getestet.	6
<b>DER PODCAST ZUM LESEN</b> <b>Mein Geld für eine bessere Welt</b> Über Geld sollte man auf jeden Fall sprechen.	9
<b>RESSOURCEN</b> <b>Schätze schützen</b> ... heißt die Devise. Ressourcen im Fokus.	10
<b>ERNÄHRUNG &amp; LANDWIRTSCHAFT</b> <b>Superfood Avocado</b> Was ist dran am Hype um die Persea Americana?	11
<b>BIODIVERSITÄT</b> <b>Sich selbst übertreffen</b> Die Gewinner:innen unseres Fotowettbewerbs.	12
<b>Zähl mit: Jede Art zählt!</b> Halten Sie Ausschau nach Frosch & Co im Garten.	13
<b>Slowflowers</b> Es gibt sie: nachhaltig produzierte Blumen.	14
<b>KLIMA &amp; ENERGIE</b> <b>Wie geht's weiter im Platzertal?</b> Verhindern wir den Ausbau des Kraftwerks.	16
<b>PROJEKT TSCHERNOBYL-KINDER</b> <b>Nadija braucht Sie!</b> Medikamente für die Chemo müssen sicher sein.	18
<b>NACHMACHEN ERWÜNSCHT</b> <b>Konstantins 5 Tipps</b> Der Herbst ist eine Zeit des Neubeginns.	19
<b>GLOBALINI KINDERSEITE</b> <b>Amsel, Drossel, Fink und Star</b> Bau dir eine Vogelfutterstation.	20
<b>SERVICE</b> <b>Jetzt. Zukunft. Sein.</b> Eine Zukunft für die Erde - mit Ihrem Testament.	22
<b>Ein Haushalt ohne Gift</b> Und wie Sie sich schützen können.	22
<b>Mit beiden Beinen auf dem Boden stehen</b> Holen Sie sich unseren Bodenatlas.	23

IMPRESSUM: Medieninhaberin, Eigentümerin, Herausgeberin, für den Inhalt verantwortlich: Umweltschutzorganisation GLOBAL 2000, ZVR: 593514598, Neustiftgasse 36, 1070 Wien, Tel. (01) 812 57 30, Fax (01) 812 57 28, E-Mail: [office@global2000.at](mailto:office@global2000.at), [www.global2000.at](http://www.global2000.at), Geschäftsführung: René Fischer – Vorstand: Manuel Grebenjak, Hannah Keller, Dominik Linhard, Katy Shields, Andreas Steiner Vereinszweck: GLOBAL 2000 ist eine unabhängige österreichische Umweltschutzorganisation, arbeitet seit 1982 zu brennenden gesellschaftlichen Themen und deckt deren mögliche Gefahren für Mensch und Umwelt auf. Blattlinie: GLOBAL NEWS ist das Spender:innen-Magazin von GLOBAL 2000. Die Umweltzeitschrift erscheint 3-mal jährlich mit einer Auflage von jeweils rund 31.000 Stück und berichtet über umweltrelevante Themen und die Arbeit von GLOBAL 2000. – Bankverbindung: Erste Bank IBAN AT24201118220844701 – Verlegerin: GLOBAL 2000 VerlagsgmbH, Neustiftgasse 36, 1070 Wien, Tel. (01)812 57 30, Fax (01) 812 57 28 – Chefredaktion: Astrid Breit, Layout: Katharina Pichler – Bildbearbeitung: Stephan Wyckoff, Bildquellen: Stephan Wyckoff (S. 2\_Portrait A. Breit, S.11\_Portrait A. Pollak, S. 12\_Portrait D. Linhard, S. 14\_Portrait W. Novak), Mira Nogrask (S. 6 unten\_Portrait R. Schwarzwald, S. 10 Bildleiste links\_Welterschöpfungstag, S. 14\_Portrait C. Meixner, S. 21\_Portrait V. Kammerer, S. 22\_Portrait C. Stampf), Astrid Knie (S. 10 Bildleiste Mitte\_RedBull-Aktion), Katharina Pichler (S.10\_Portrait A. Leitner), Selina Englmaier (S. 4\_Portrait H. Keller, S. 6\_Portrait H. Burtscher-Schaden), Christopher Glanzl (S. 3 unten\_Kamptal, S. 10 Bildleiste rechts\_Kleidertauschparty, S. 21\_Workshop), Phila Kaufmann (S. 4 rechts oben\_Gas-Aktion), Getty Images (S.6\_Kind trinkt Wasser), Sebastian Frölich\_WWF (S. 16\_Beameraktion KW Kautertal, S. 17\_Platzertal), Café Elou (S.6), Christoph Roland (S.7\_Wassertest), Martin Aschauer (S. 9\_Portrait E. Gänsdorfer), Dominik Dammelhart (S. 9\_Armand Colard), ÖGH (C. Leeb/S. 13 Bildleiste 1\_Askulapnatter und Bildleiste 4\_Wechselkröte, K. Kolodziej/S. 13 Bildleiste 2\_Zauneidechse und Bildleiste 3\_Ringelnatter), Christina Moritz (S. 14 und 15\_Slowflowers), Shutterstock (Fotokostic/S.7\_Traktor spritzt Pestizide, Khairam Pavlo/S. 22\_Hände mit Blume, Trzykropy/S.22 unten\_Haushalt mit Kind, New Africa/S.23 oben\_Füße im Gras), Unsplash (Leo Chen/S.3 oben\_Hirschkäfer, Thought Catalog/S. 11 oben\_Avocado), Pixabay (Kathy Büsscher/S.3 oben\_Schwarzstorch), Canva (S. 11 unten\_Erbsen-Guacamole, S. 20\_Vögel), Dominik Linhard (J. Jan Hetfleisch (S. 16 oben\_Portrait V. Auer), Ilya Mitim (S. 18\_Portrait J. Matusova), Cover: Volodymyr Tverdokhlib/Shutterstock\_Kind trinkt Wasser – Druck: Druckerei Janetschek GmbH, A-3860 Heidenreichstein, Ausgezeichnet mit dem Österreichischen Umweltzeichen „Schadstoffarme Druckerzeugnisse“, UWNr.637, Gedruckt auf 100% Recyclingpapier.





# GLOBAL 2000 SCHÜTZT DEN WALD

Denn der Wald ist nicht nur Lebensraum für viele Pflanzen und Tiere, liefert uns den begehrten Naturstoff Holz, schützt den Boden, gleicht Temperaturschwankungen aus, filtert Feinstaub und Gase aus der Luft, sondern bietet uns auch einen schattigen Erholungsraum, in dem wir zur Ruhe kommen können.

MAG. DOMINIK LINHARD, GLOBAL 2000-BIOLOGE

Das Kamptal in Niederösterreich beherbergt besonders wertvolle Wälder. Die an sich streng geschützten Schlucht- und Hangwälder sind Heimat seltener Käfer wie etwa dem Hirschkäfer, dem Alpenbock oder dem Eremit, ebenso wie von Schwarzstorch, Seeadler und geschützten Fledermausarten. Aus Sicht von Biolog:innen ist das Kamptal ökologisch so wertvoll, dass es bestehenden Nationalparks um nichts nachsteht.

Deshalb setzt sich GLOBAL 2000 auch für einen besseren Schutz der Naturwälder im Kamptal ein. Anfang 2023 haben wir sogar rechtliche Schritte gegen die Vernichtung der letzten Naturwälder Österreichs eingeleitet.

## Möglicher Erfolg fürs Kamptal!

Die niederösterreichische Regierung hat unsere Forderung nach einem strengeren und besseren Schutz des Kamptals aufgegriffen und im Mai über die Medien den Nationalpark Kamptal angekündigt. Leider wurden wir in die konkrete Planung nicht eingebunden, weshalb wir keine Sicherheit darüber haben, welche Flächen

dieser tatsächlich umfassen soll. Jedenfalls ist die Ausweisung zu einem Nationalpark ein komplexer Prozess und die Flächen dafür müssen gut überlegt definiert werden. Derzeit steht im Raum, dass der Nationalpark „rund um das Gut Ottenstein“ entstehen soll. Aus unserer Sicht muss ein zukünftiger Nationalpark im Kamptal aber jedenfalls auch die besonders wertvollen Naturwälder im mittleren Kamptal umfassen.

Wir werden bei unseren Verfahren daher nicht locker lassen und erwarten demnächst eine Entscheidung vom Landesverwaltungsgericht. Für Gespräche mit der niederösterreichischen Landesregierung über ihre konkreten Pläne zum Nationalpark Kamptal stehen wir natürlich gerne bereit.



## Der Wald braucht Sie!

Das juristische Verfahren zum besseren Schutz der Natura 2000-Wälder kostet Geld. Mit 25 Euro unterstützen Sie unseren Einsatz für die letzten Naturwälder Österreichs.

IBAN AT24 2011 1822 2084 4701  
Kennwort: Naturwald

JEDER BEITRAG HILFT,  
NATURWALD ZU SCHÜTZEN.



Nähere Infos  
zu unseren rechtlichen  
Schritten finden Sie auf  
[global2000.at/news/  
naturwald-gerichtsverfahren](https://global2000.at/news/naturwald-gerichtsverfahren)





# WER WIR SIND

Mitarbeiter:innen & Mitstreiter:innen von GLOBAL 2000 stellen sich vor.  
Diesmal: Hannah Keller MA, Pressesprecherin bei GLOBAL 2000

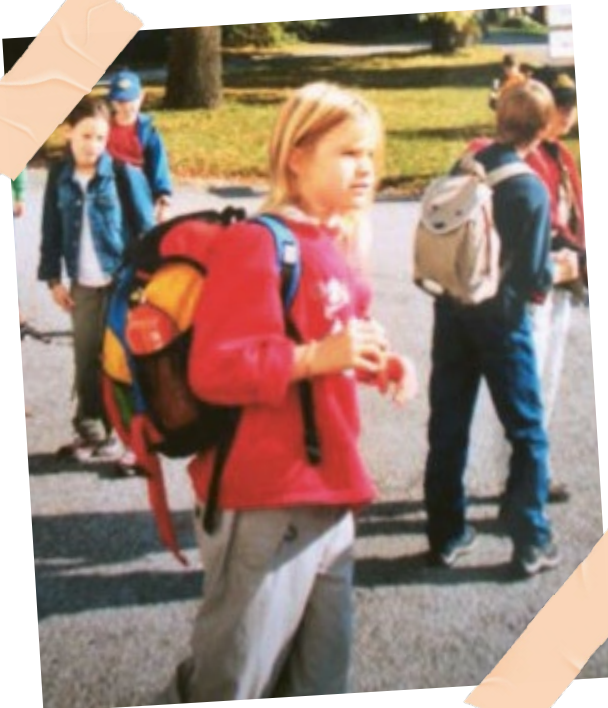


**„UND MIR WAR SCHNELL KLAR:  
DAS IST ES!“**

Mich hauptberuflich für die Erhaltung der Natur einsetzen, andere Menschen für den Umweltschutz gewinnen und hinter Bannern stehen, das wäre wohl auch als Kind mein Traumjob gewesen. Wenn ich gewusst hätte, dass es diesen Job gibt. Aber so hat sich mein Traumjob alle paar Wochen geändert: Tierärztin, Zoodirektorin, Journalistin, Bootskapitänin.

Meine Kindheit und Jugend waren dann – obwohl ich ein Stadtkind bin – von viel Zeit in den Bergen und in der Natur geprägt. Ich war immer entweder auf einem Baum, einem Berg, im Wasser oder im Stall bei den Pferden.

Während einem Auslandsjahr in Kanada mit vielen Ausflügen in Nationalparks und mehreren Monaten in Tansania nach der Matura wurde mir immer klarer: Natur braucht überall Schutz. Für mein Studium verschlug es mich dann nach Schottland und Amerika, wo ich neben Englischer Literatur auch Internationale Politik studierte und mich immer mehr auf Klima- und Energiepolitik fokussierte.



Mein Plan war, danach inhaltlich zu arbeiten. Ob in der Politik, bei einer NGO oder doch in der Forschung, das wusste ich noch nicht. Schließlich landete ich eher zufällig in der Presseabteilung einer Arten- und Umweltschutzorganisation. Und mir war schnell klar: Das ist es!

Seitdem sind sechs Jahre vergangen. Ich habe nach ein paar Zwischenstopps zu GLOBAL 2000 gewechselt. Jetzt arbeite ich mittlerweile seit zwei Jahren hier als Pressesprecherin und darf unsere vielfältigen Umweltschutzthemen kurz und knackig zusammenfassen, hinter Bannern stehen und täglich für den Klimaschutz kämpfen. Und wenn ich gerade nicht andere Menschen für den Umweltschutz gewinne oder hinter einem Banner stehe, hat sich eigentlich recht wenig verändert: Dann bin ich meistens am Berg, im Wasser oder im Stall.





# SCHWARZWALDS PERSPEKTIVEN



Liebe Leserin, lieber Leser! Ich heiße Sie wieder bei „Schwarzwalds Perspektiven“ willkommen, meiner Kolumne, für die ich Menschen besuche, die in den verschiedensten Branchen tätig sind. Eines haben sie alle gemein: Sie haben eine Vision und sie setzen alles daran, Nachhaltigkeit in ihre Arbeitswelt zu integrieren. Lassen Sie sich auf den nächsten kleinen Ausflug mitnehmen.

**ROBERT SCHWARZWALD, KAMPAGNEN-MANAGER BEI GLOBAL 2000**



**„Nachhaltig ist unser normal.“ So könnte man die Philosophie von Patricia Matuszewski & Gerald Schack zusammenfassen. Ihnen beiden gehört das kleine charmante Elou Café in der Gastgebegasse im 23. Wiener Gemeindebezirk, das ich heute besuche. Ihr Markenzeichen: fluffige Croissants, saftige Kuchen und ein Kaffee zum Niederknien.**

## **Was hat euch beide dazu motiviert, hier ein Grätzl-Café zu eröffnen?**

**Patricia:** Ich war schon während des Studiums immer wieder in der Gastro tätig und hab danach 14 Jahre lang einen Club geführt. Der Wunsch, tagsüber zu arbeiten, kam da immer mal wieder auf.

**Gerald:** Und ich hab neben der Tourismusschule in Lokalen in ganz Österreich gearbeitet. Später war ich im Personalwesen, aber die Gastro hat mich nie losgelassen. Und so organisierte ich in Patricias Club eine Veranstaltungsreihe. Da haben wir uns kennengelernt und zusammengetan.

**Patricia:** Bei einer Besichtigung hier am Gelände kam die für die Belegung des Grätzls zuständige Agentur auf mich zu. Die haben mich gefragt, ob ich nicht hier ein Lokal aufsperrern möchte. Und das haben wir gemacht und es im April eröffnet.

## **„Elou“ ist ein veganes Lokal. So etwas ist am Stadtrand doch eher selten. Wie kam es dazu?**

**Patricia:** Gerald und ich sind beide vegan. Da war die Entscheidung quasi „aufgelegt“. Das einzig nicht Pflanzliche, das wir anbieten, ist die Option Kuhmilch. Komischerweise wird die aber kaum gewählt.

**Gerald:** Wir beschlossen, „vegan“ gar nicht groß zu kommunizieren. Auf unserer Karte steht zwar „Alle Speisen sind rein pflanzlich“, aber das war's dann auch

schon. Die Leute kommen zu uns und freuen sich über gutes Essen und ausgezeichneten Kaffee.

## **Und wo kommt der her?**

**Patricia:** Da haben wir einen Glücksgriff getan. Auf der Kaffeemesse fiel unsere Wahl auf Martin Wölfel und auf dessen Wildkaffee 2.0. Kurze Zeit später wurde er zum „World Brewers Champion“ gekürt. Er und sein Team arbeiten eng mit den Kaffee-Bauern und -Bäuerinnen zusammen und gewährleisten faire Löhne und kurze Lieferketten.

**Gerald:** Bei der Kaffeemaschine haben wir uns dann für eine Firma entschieden, die nur auf Anfrage produziert und ausschließlich langlebige Materialien verwendet. Möglichst kurze Lieferketten waren uns aber bei allen Produkten wichtig. Das Bier kommt von einer lokalen Brauerei, Kuchen und Plunder aus lokalen Kleinbetrieben, ebenso Brot und Wein.

## **Was heißt Nachhaltigkeit für euch?**

**Patricia:** Nachhaltig ist unser normal.

Ich genieße die letzten Schlucke meines köstlichen Iced-Cappuccinos, während mein Blick über die anheimelnde Holztheke und die ansprechende Pflanzentapete schweift. Seit Kurzem wohne ich selbst in diesem Grätzl und ich freue mich erst mal darauf, bei Kaffee und Kuchen meine Kolumne fertig zu schreiben.



# SOS TRINKWASSER!

Nachdem wir die Ewigkeits-Chemikalie TFA (Trifluoracetat) in allen untersuchten europäischen Flüssen in hohen Mengen nachgewiesen hatten, untersuchte GLOBAL 2000 jetzt auch Trinkwasser aus Österreich und zehn weiteren EU-Ländern auf TFA. Die Ergebnisse geben Anlass zur Sorge.

**DR. HELMUT BURTSCHER-SCHADEN, GLOBAL 2000-UMWELTCHEMIKER**



Eigentlich war es aufgrund der hohen Belastungen, die wir kürzlich in Grundwasserproben fanden, ja schon zu befürchten. Die enorm hohen TFA-Werte, die wir bei unserem europaweiten Trinkwassertest gemeinsam mit dem europäischen Pestizid-Aktions-Netzwerk PAN Europe nachwiesen, haben uns dann aber doch schockiert. Insbesondere jene in den Leitungswasserproben aus Österreich.

## Alarmierende Ergebnisse

In 94 % der untersuchten Leitungswasserproben aus elf EU-Ländern war die Ewigkeits-Chemikalie TFA nachweisbar. Die höchste Belastung wies ausgerechnet eine Trinkwasserprobe aus Oberösterreich auf. Überhaupt war zu unserer Verwunderung die durchschnittliche TFA-Belastung in den österreichischen Trinkwasserproben fast doppelt so hoch wie in den Proben aus anderen EU-Ländern.

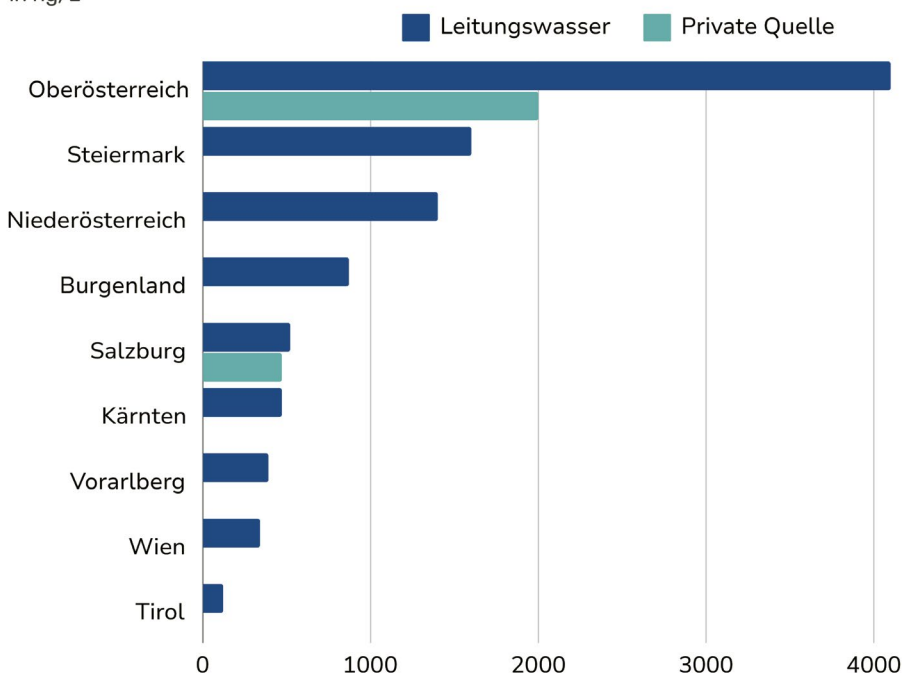
Wir wollten wissen, wie tief TFA bereits in unterirdische Wasservorkommen vorgedrungen ist, aus denen Mineralwässer gewonnen werden. Also nahmen wir auch Mineral- und Quellwasserproben in die Untersuchung auf. Weniger als ein Drittel davon bestanden den Test. Im Oktober werden wir die Ergebnisse dazu veröffentlichen.

## Was ist TFA überhaupt?

TFA ist das giftige Abbauprodukt von PFAS-Pestiziden. Die Abkürzung PFAS steht für per- und polyfluorierte Alkylsubstanzen, sogenannte Ewigkeitschemikalien. Diese werden wegen ihrer erwünschten Eigenschaften in der Produktion von Alltagsgegenständen, aber auch als Pestizidwirkstoffe in der Landwirtschaft eingesetzt. In großem Stil. So gelangen sie nicht nur in unsere Lebensmittel, sondern auch in unser Grund- und Trinkwasser. Allen voran TFA, eine der stabilsten Chemikalien überhaupt. Stabil bedeutet, dass sie praktisch „unkaputtbar“ ist, also nicht abgebaut werden kann.

## TFA im Trinkwasser

in ng/L

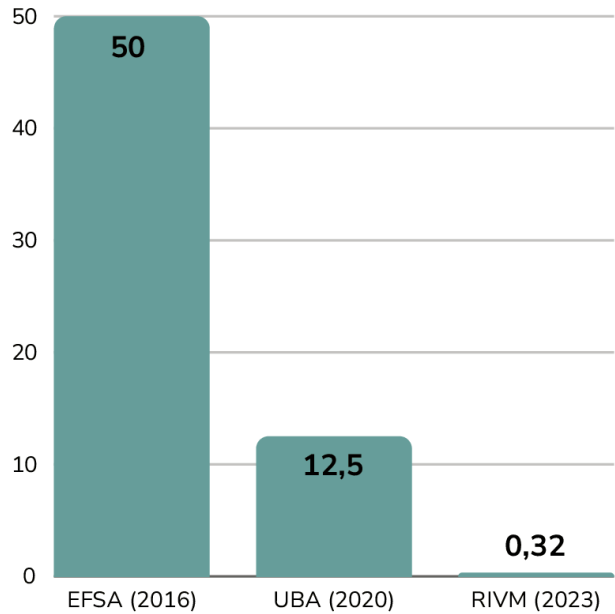




## Wieviel TFA verträgt der Mensch?

Ein Blick in die wissenschaftliche Literatur zeigt, dass die seit den 1990er-Jahren zahlreich erschienenen Publikationen TFA als harmlos für Umwelt und Gesundheit darstellen. Meist werden darin jedoch keine oder zumindest keine neuen Studienergebnisse präsentiert, sondern lediglich Meinungen und Kommentare. Zudem lassen sie sich größtenteils auf das Umfeld der PFAS-herstellenden Industrie zurückverfolgen bzw. auf von der Industrie bezahlte Wissenschaftler:innen. Handfeste unabhängige Studien über die Giftigkeit von TFA sind hingegen bis heute Mangelware.

Angesichts der Tatsache, dass unser Wasser mittlerweile EU-weit flächendeckend mit TFA belastet ist, ist ein solcher Mangel an wissenschaftlichen Daten über Umwelt- und Gesundheitsrisiken skandalös. Denn gerade im Falle von TFA sieht es so aus, als hätte der Mangel an Wissen die Behörden dazu verleitet, die Gefährlichkeit von TFA zu unterschätzen. 2016 erklärte die Europäische Behörde für Lebensmittelsicherheit (EFSA), dass eine tägliche Aufnahme von 50 µg/kg/d (Mikrogramm pro Kilogramm Körpergewicht und Tag) für den Menschen tolerierbar sei. Dieser Wert gilt in der EU noch immer! 2020 empfahl das deutsche Umweltbundesamt 12,5 µg/kg als täglich tolerierbare Dosis. Zum Knalleffekt kam es dann 2021, als eine vom TFA-Hersteller Bayer auf Behördengesuch beauftragte Studie dem Märchen von der Harmlosigkeit von TFA ein jähes Ende setzte: Bei trächtigen Kaninchen hatte der Wirkstoff nämlich schwere Missbildungen der Föten verursacht. Das niederländische Institut für öffentliche Gesundheit und Umwelt (RIVM) empfahl daraufhin im Jahr 2023 nur mehr 0,32 µg/kg als tolerierbare Tagesdosis.



So unterschiedlich ist die täglich zumutbare TFA-Dosis nach Ansicht von drei verschiedenen europäischen Behörden.

**Die – trotz allem – gute Nachricht ist, dass die derzeitigen TFA-Konzentrationen im Trinkwasser noch innerhalb der Grenzen liegen, die nach heutigem Wissensstand als sicher gelten. Allerdings schreiten die TFA-Emissionen mit jedem Tag weiter fort und der Sicherheitspuffer ist bereits recht klein. Außerdem sind wir schon durch andere PFAS über das tolerierbare Maß hinaus belastet. Es müssen daher sofort Maßnahmen ergriffen werden, um eine weitere TFA-Belastung zu verhindern.**



### Die unsichtbare Chemikalie sichtbar machen

TFA ist aus rechtlicher Sicht eine „unsichtbare“ Chemikalie. Will heißen, es gibt weder Qualitätsnormen für Grund- oder Oberflächenwasser noch einen Grenzwert für Trinkwasser. Nirgendwo und für niemanden gab es jemals eine Verpflichtung, TFA im Wasser zu untersuchen, geschweige denn, die Ergebnisse zu veröffentlichen. Somit blieb das Problem im Dunkeln. Deshalb setzen wir bei GLOBAL 2000 alles daran, es sichtbar zu machen.

### Unser Recht auf sauberes Wasser

Mit der anstehenden Aktualisierung der Wasserverschmutzungsnormen in der EU-Wasserrahmenrichtlinie bietet sich die Chance, TFA vor dem Gesetz sichtbar zu machen. Schon diesen Herbst stehen im EU-Parlament die finalen Verhandlungen dazu am Programm. GLOBAL 2000 wird die Politiker:innen daran erinnern, dass alle Menschen ein Recht auf gesundes Wasser haben. Sie müssen jetzt die Weichen für effektiven Wasserschutz stellen. Unsere TFA-Testergebnisse liefern dafür gute Argumente.

### Verbot von PFAS-Pestiziden als Sofort-Maßnahme

Hauptverantwortlich für die aktuelle TFA-Kontamination sind wie eingangs erwähnt die PFAS-Pestizide. Das spiegelt sich auch in den Ergebnissen aus Österreich wider. Die höchsten TFA-Belastungen fanden wir in den Stichproben jener Bundesländer, die die intensivste ackerbauliche Nutzung aufweisen: Oberösterreich, Steiermark, Niederösterreich und Burgenland.

Unsere Regierung muss endlich unser Wasser schützen. Wir appellieren an die Ministerien für Gesundheit, Umwelt und Landwirtschaft. Den stärksten Hebel in der Hand hat dabei Norbert Totschnig. Als Landwirtschaftsminister untersteht ihm nicht nur die Zulassungsbehörde für Pestizide, sondern auch der Gewässerschutz. Er kann und muss die Zulassungen aller Pflanzenschutzmittel, die TFA freisetzen, aufheben. Unsere Bäuerinnen und Bauern wissen nämlich gar nicht, dass die von ihnen eingesetzten Produkte teils hochproblematisch sind, denn sie sind nicht als PFAS gekennzeichnet.



**GLOBAL 2000 hat daher eine Petition gestartet:**

**FORDERN SIE  
MIT UNS**

- ein sofortiges Verbot von PFAS-Pestiziden
- einen TFA-Grenzwert für sicheres Trinkwasser
- die rasche Umsetzung des geplanten PFAS-Verbots auf EU-Ebene
- die Unterstützung der Bäuerinnen und Bauern beim Umstieg auf unbedenkliche Alternativen

**Jetzt  
Petition  
unterzeichnen!**

**[global2000.at/  
petition/pfas-verbieten](https://global2000.at/petition/pfas-verbieten)**



Holen Sie sich unseren Report „TFA: Die ewige Chemikalie im Wasser, das wir trinken“  
**[global2000.at/publikationen/tfa-im-trinkwasser](https://global2000.at/publikationen/tfa-im-trinkwasser)**





# DER PODCAST ZUM LESEN

In unserem Podcast-Format „Gemeinsam besser“ diskutieren wir mit Vordenker:innen über ihre Visionen und nachhaltigen Lösungen für die Krisen unserer Zeit. Es sind interessante, mutige Menschen, die sich mit Herzblut für die Umwelt einsetzen und uns allen Vorbild sein können.

MAG.<sup>a</sup> EVA GÄNSDORFER, GLOBAL2000-PODCAST-REDAKTEURIN



## „MEIN GELD FÜR EINE BESSERE WELT“

... lautet das Motto von Armand Colard, Gründer von „Cleanvest“. Das ist eine Plattform, die Menschen hilft, Investments zu finden, die zu ihren ethischen und nachhaltigen Werten passen.



### „Über Geld spricht man nicht“ lautet ein altes Sprichwort. Ist das so?

**Armand Colard:** Nein, über Geld gehört unbedingt gesprochen, denn es hat einen enormen Einfluss auf unser Leben. Jeder Euro, den ich investiere oder der auf meinem Konto liegt, wird im Hintergrund weiter investiert oder als Kredit vergeben. Die Frage ist immer: Entspricht das meinen Werten?

### Wie bist du auf die Idee gekommen, Cleanvest zu gründen?

Ich habe schon früh angefangen, mich mit den Fragen der Geldvermehrung und des Investierens zu beschäftigen. Neben dem ökonomischen suchte ich auch nach dem ökologischen Wert im Geld. Diese Suche hab ich schließlich zu meinem Beruf gemacht.

### Fonds investieren ja in sogenannte Shareholder Value-orientierte Aktien – schließt das Nachhaltigkeit nicht per se aus?

Nicht unbedingt. Aktien sind zwar ein Teil von Fonds. Es gibt aber auch Anleihen. Und da gibt es sehr viele

Möglichkeiten, kleinere Firmen und Branchen oder Produkte zu unterstützen, die eine nachhaltige Entwicklung fördern.

### Gibt's ein Siegel für nachhaltiges Geld?

Ja, etwa das österreichische Umweltsiegel. Das ist über die Jahre immer strenger geworden und wird laufend überarbeitet. An einem Ecolabel auf europäischer Ebene wird noch gearbeitet.

### Was waren bisher die größten Hürden?

Vor 10, 15 Jahren auf Standards und Transparenz zu pochen und dafür belächelt zu werden. Jetzt, wo viele endlich auf den Zug aufspringen, frage ich mich zwar, warum nicht früher. Aber froh bin ich dennoch.

### Was macht dich glücklich?

Privat Zeit mit meiner Familie zu verbringen. Und beruflich Kund:innen zu unterstützen, Schritte in die Nachhaltigkeit zu tun. Das ist immer ein schönes Erfolgserlebnis.

### Interessiert, Ihr Geld nachhaltig zu investieren? Auf [cleanvest.org](https://cleanvest.org) finden Sie wertvolle Tipps.

**Klicken Sie rein in unseren Podcast unter [global2000.at/podcast](https://global2000.at/podcast) und scrollen Sie im Podcast-Player runter zu *Gemeinsam Besser - Armand Colard „Cleanvest“*.**

Sie interessieren sich für grüne Finanzen und möchten ein neues Bildungsformat kennenlernen, das jungen Erwachsenen den Zusammenhang zwischen Klimakrise und Banken näher bringt? Melden Sie sich für unser Event am 10. Oktober an [global2000.at/events/innovative-bildungsformate-fuer-den-klimaschutz](https://global2000.at/events/innovative-bildungsformate-fuer-den-klimaschutz)



# SCHÄTZE SCHÜTZEN

... heißt die Devise. Die Rede ist von den Schätzen unserer Erde. Denn wir verbrauchen viel zu viele davon. Das zeigt das Datum des Welterschöpfungstags, das sich jedes Jahr weiter nach vorne verschiebt.

ANNA LEITNER MSC, GLOBAL 2000-RESSOURCENSPRECHERIN



## Wussten Sie, dass

**... in Österreich heuer bereits am 7. April der Welterschöpfungstag ausgerufen wurde?** Würden alle Men-

schen der Welt so leben wie wir, hätten wir zu diesem Zeitpunkt bereits die Ressourcen von 3 Erden verbraucht. Wir leben also drei Viertel des Jahres auf Pump und „borgen“ uns Ressourcen von zukünftigen Generationen aus.

**... seit 25. Juli die zweijährige Frist für die nationale Umsetzung des Lieferkettengesetzes läuft?** Bis zum Sommer 2026 muss diese von der Bundesregierung im nationalen Recht verankert sein.

**... die meisten Kleidungsstücke nur wenige Male getragen oder sogar ungetragen im Müll landen?**

Genau deshalb freuen wir uns so über das Lieferkettengesetz, das Menschenrechtsverletzungen und Umweltverschmutzung in den Produktionsländern den Riegel vorschieben soll.

**... es neben dem ökologischen Fußabdruck, der unseren Ressourcenverbrauch anzeigt, auch den ökologischen Handabdruck gibt?** Letzterer misst unseren gemeinschaftlichen Einsatz für Klima und Umwelt.



**... Österreich eine Kreislaufwirtschaftsstrategie mit einem konkreten Reduktionsziel für den Ressourcenverbrauch hat?** 7 Tonnen Materialfußabdruck pro Person und pro Jahr sind das Ziel. Derzeit sind es noch mehr als 25 Tonnen.

**... am 1. Jänner 2025 das von GLOBAL 2000 lange geforderte und schließlich gemeinsam mit anderen durchgesetzte Plastikpfand in Österreich endlich in Kraft tritt?** Gelten wird es für alle Einweg-Getränkflaschen und Dosen – mit Ausnahme von Milchflaschen.

**... wir am 29. September die Wahl haben, durch unsere Stimme für zukunftsorientierte Parteien den Ressourcenverbrauch zu senken?** Vom Stimmrecht Gebrauch zu machen, heißt Verantwortung für die Zukunft zu übernehmen.



## Der Materialfußabdruck

umfasst unseren gesamten Materialverbrauch – alles was wir kaufen, essen und verbrauchen – und alle Materialien, die entlang der Lieferkette bei Produktion und Entsorgung und im öffentlichen Raum benötigt werden.





# SUPERFOOD AVOCADO

Super ist die auch als Butterbirne bekannte Frucht vor allem ernährungs-technisch gesehen. Weniger super ist sie, wenn man Transportwege und Wasserverbrauch betrachtet. Was ist dran am Hype um die Avocado?

DI<sup>TM</sup> ANNA POLLAK, GLOBAL 2000-PESTIZIDREDUKTIONSPROGRAMM



Seit 10.000 Jahren verzehrt der Mensch bereits die cremige Beere. Richtig gelesen: Botanisch gesehen, handelt es sich bei der Avocado um eine Beere. Angebaut wird sie überall dort, wo es warm genug dafür ist: früher nur in den tropischen Regenwäldern, mittlerweile auch in Südeuropa. Nicht ohne Grund ist die Avocado zum Lifestyle-Produkt aufgerückt, punktet sie doch mit

einem hohen Gehalt an ungesättigten Fettsäuren, Vitaminen und Mineralstoffen. Ihre Umweltbilanz ist allerdings weniger glänzend als ihr Gesundheitspotenzial. Avocadoplantagen sind meist in Gebieten mit trocken-heißem Klima zu finden. Dort, wo Trinkwasser schon für die Bevölkerung keine Selbstverständlichkeit ist. Umso schlimmer, denn gerade Avocados brauchen enorm viel Wasser. Ein spanischer Produzent erzählte uns, dass jeder seiner Avocadobäume jeden zweiten Tag 70 Liter Wasser benötige. Genau deshalb gilt der Avocadoanbau vielen als Umweltsünde und als sozial bedenklich.

## Leckere Guacamole auf Erbsenbasis

**Zutaten:** 350 g Erbsen • 3 EL Olivenöl • 1 Knoblauchzehe • Saft einer Limette • 1 kleine rote Zwiebel • Salz & Pfeffer

**Zubereitung:** Erbsen kochen & pürieren • Knoblauch & Zwiebel hacken und mit Öl & Limettensaft unter das Erbsenpüree rühren • mit ein wenig Kochwasser cremiger rühren • mit Salz und Pfeffer abschmecken • vor dem Servieren einige Stunden im Kühlschrank ziehen lassen

## Besser als Fleisch ist sie allemal

Zweifellos haben sowohl der Anbau als auch der Transport über weite Strecken und die Lagerung der Avocado große Auswirkungen auf die Umwelt und das soziale Leben in den Herkunftsländern. Zugute halten muss man der *Persea americana*, wie sie mit lateinischem Namen heißt, dass ihr CO<sub>2</sub>-Fußabdruck aber immer noch um ein Vielfaches geringer ist, als der von Fleisch. Ab und an darf man sich den Genuss der beliebten Guacamole-Frucht also durchaus gönnen. Denken Sie jedoch daran, dass regionale Lebensmittel wie Walnüsse und Leinsamen ähnlich gesunde Eigenschaften haben und dabei um ein Vielfaches nachhaltiger sind.

**Sie wollen mehr zu Anbau und Produktion der Avocado wissen? Wie man sie richtig lagert? Oder welche Sorten es gibt? Schauen Sie auf [global2000.at/fakten-zur-avocado](http://global2000.at/fakten-zur-avocado) vorbei.**







# SICH SELBST ÜBERTROFFEN

1.  
PLATZ

... haben sich unsere **Nationalpark Garten**-Gärtner:innen beim heurigen Fotowettbewerb. Unter knapp 500 Einsendungen wählten unsere Jury-Mitglieder heuer ausnahmsweise die 11 besten Bilder: 10 von den schönsten heimischen Gärten und ein 11. von eindrucksvoll begrünten Fensterbrettern.



**MAG. DOMINIK LINHARD, PROJEKTLEITER NATIONALPARK GARTEN**

Wir freuen uns gemeinsam mit dem drogerie markt, unserem **Nationalpark Garten**-Partner, über die zahlreichen Teilnehmer:innen. Großartige Fotos sind wir gewohnt, aber 2024 haben Sie sich selbst übertroffen. Danke, dass auch Sie unsere Idee, in Privatgärten, auf Balkonen und Fensterbrettern Oasen der Biodiversität zu fördern, unterstützen. Unser **Nationalpark Garten** legt jedes Jahr kräftig zu.

Auf Gesamtsiegerin Sabine aus dem oberösterreichischen Haslach wartet ein Wochenende in der Villa Sonnwend im Nationalpark Kalkalpen inklusive einer geführten Nationalpark Rangertour sowie ein GLOBAL 2000 Öko-Regenschirm. Auch die zweit- und drittplatzierten Gärtner:innen aus der Steiermark und Wien dürfen sich über ein Wochenende im Nationalpark Kalkalpen freuen.

Meine Jury-Kolleg:innen und ich gratulieren allen Gewinner:innen und wünschen viel Spaß mit den Preisen.



2.  
PLATZ



3.  
PLATZ

## Neues Outfit für unsere Nationalpark Garten-Karte

Unsere **Nationalpark Garten**-Karte hat ein Facelift bekommen. Neue Aufmachung, neue Features: Sie können jetzt mehrere Garten-Fotos hochladen, Ihren Garten mit Namen und Beschreibung hinterlegen und gesichtete Tiere taggen. Viel Spaß auf und mit **nationalparkgarten.at**







# ZÄHL MIT: JEDE ART ZÄHLT!

Mit dem Launch der Plattform **artenzählen.at** hat unser Projekt BIOM-Garten, das wir Ihnen in der letzten Ausgabe der GLOBAL NEWS vorgestellt haben, voll durchgestartet. BIOM-Garten lädt Sie dazu ein, in Ihrem Garten nach Amphibien und Reptilien Ausschau zu halten und diese Sichtungen auf **artenzählen.at** einzutragen.

**MAG. DOMINIK LINHARD, BIOM GARTEN-BIOLOGE**

Ihre Beobachtungen sind ungemein wichtig, denn Sie helfen mit, herauszufinden, welche Reptilien- & Amphibienarten in unseren Gärten leben und welche Strukturen sie besonders lieben. Zusätzlich tragen die von den Gartenbesitzer:innen zur Verfügung gestellten Daten dazu bei, die Rote Liste der gefährdeten Tierarten sowie den Atlas der Amphibien & Reptilien Österreichs zu aktualisieren. Etwa die Hälfte der 36 heimischen Reptilien- und Amphibienarten gelten als gefährdet, stark gefährdet oder vom Aussterben bedroht.

Um Ihnen Ihre Einträge möglichst leicht zu machen, wurde eine zentrale Meldestelle für Amphibien- und Reptilienfunde im Garten eingerichtet. Über die Website **artenzählen.at** können Sie in wenigen Schritten

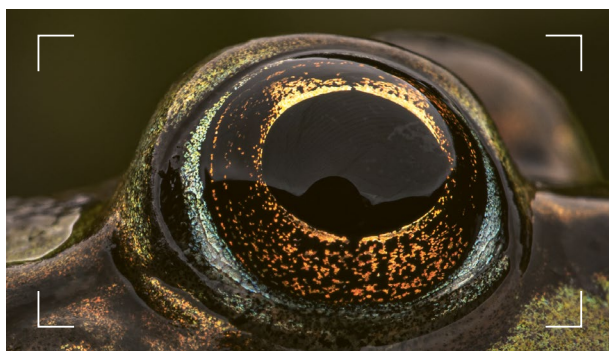
Entdecken Sie die faszinierende Welt der Amphibien im Online-Webinar auf [global2000.at/biom-garten](https://global2000.at/biom-garten)



Ihre Sichtungen in die BIOM-Garten Datenbank eintragen: mit Foto, Video oder Tonaufnahme.

Gleichzeitig bitten wir Sie, Informationen zum Fundgarten zu übermitteln. Denn Artenvielfalt ist kein Zufallsprodukt, sondern hängt ganz wesentlich von Lebensraumstruktur und Nutzungsintensität ab. BIOM Garten schafft ein Bewusstsein dafür, wie wichtig naturnahe Gärten für Amphibien & Reptilien sind. Immerhin gibt es in Österreich mehr als 2 Millionen Hausgärten. Hier schlummert also ein immenses Potential.

Bis Redaktionsschluss wurden bereits mehr als 1.800 Beobachtungen von Amphibien & Reptilien und über 150 Gartenbeschreibungen von etwa 500 Teilnehmer:innen gemeldet.



**Zählen Sie mit, um Reptilien & Amphibien zu schützen. Melden Sie jetzt Arten in Ihrem Garten auf [artenzählen.at](https://artenzählen.at)**



PROJEKTPARTNER:



FÖRDERGEBER:

**Bundesministerium** Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie







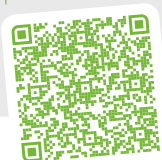
# SLOWFLOWERS

Saisonale, regionale, pestizidfrei und fair produzierte Blumen

DR. WALTRAUD NOVAK & DI CLAUDIA MEIXNER, PROJEKTLÉITERINNEN FÜR BIODIVERSITÄTS- UND CHEMIKALIEN-PROJEKTE BEI GLOBAL 2000, IM GESPRÄCH MIT CHRISTINA MORITZ VON „BLUMEN VOM HÜHNERSTEIG – SLOWFLOWERS AUS WIEN“.



Wir treffen Christina in ihrem Blumengarten und ihrer Floristik-Werkstatt in der Hühnersteigstraße im 14. Wiener Bezirk. Sie erzählt uns von ihrer Arbeit und ihrer Motivation und zeigt uns, wo ihre Blumen wachsen und zu Sträußen, Kränzen und anderen Werkstücken verarbeitet werden.



**Slowflowers** sind Blumen, die regional und saisonal produziert werden, ohne den Einsatz von problematischen Pestiziden und Düngemitteln. Mehr über die Slowflower-Bewegung finden Sie auf [global2000.at/slowflowers](https://global2000.at/slowflowers)

## Wie bist du zu den Slowflowers gekommen?

**Christina Moritz:** Ich war nach dem Studium in der Kommunikationsbranche tätig und hatte 2014 einige Zeit beruflich in der Steiermark zu tun. Dort habe ich von einem Workshop bei Margrit De Colle erfahren, der ersten Bioblumen-Bäuerin Österreichs. Auf Margrits Blumenfeld wurde mir klar, dass ich auch mit Blumen arbeiten möchte. Ich habe dann immer mal wieder bei Margrit ausgeholfen und mein Traum wurde immer konkreter.

## Was hast du unternommen, um dort hin zu gelangen, wo du jetzt bist?

Zuerst habe ich für die außerordentliche Lehrabschlussprüfung als Floristin 18 Monate in einem Blumen-





geschäft mitgearbeitet. Dann hab ich 2018 nach einer Ausbildung an der Akademie für Naturgestaltung in Zwettl die Meisterprüfung gemacht. Mir war es wichtig, das Handwerk von Grund auf zu erlernen.

### **Wie ist es dann weiter gegangen?**

Ich begann, am ehemaligen Gurkerlacker meiner Großeltern im Seewinkel Blumenbeete anzulegen. Und 2019 habe ich dann die ersten Aufträge für Hochzeiten angenommen. Da bin ich schnell drauf gekommen, dass ich richtig viele Blumen anbauen muss, damit ich den Bedarf selber decken kann. Außerdem hatte ich zuerst nicht die von den Brautpaaren gewünschten Blumen. Daher musste ich anfangs noch bei befreundeten Slowflower-Kolleginnen zukaufen. Seit 2023 verarbeite ich nur mehr eigene Blumen.

### **Du hast dich auf Hochzeiten spezialisiert?**

Ja, ich mache sehr viel Blumendekoration für Hochzeiten. Aber ich biete auch Blumenabos und Workshops an, etwa „Kränze und Sträuße binden“ oder „Tischdeko gestalten“.

### **Wie funktioniert ein Blumenabo?**

Meine Kund:innen suchen aus, wie oft sie Blumen erhalten wollen – also etwa alle 2 Wochen oder 1-mal im Monat – und ich liefere dann regelmäßig die saisonalen Blumensträuße zu ihnen nach Hause.



### **Gibt es bei dir das ganze Jahr über Blumen?**

Die Blumensaison beginnt im März mit Schneerosen und den ersten Narzissen und Tulpen und geht bis Mitte Oktober. Im Advent biete ich Advent- und Trockenblumenkränze an. Im Winter holen Äste von Bäumen und Sträuchern die Natur in die Wohnung. Diese beginnen in den warmen Räumen rasch zu blühen oder bilden grüne Blätter. Und im Februar zum Valentinstag rate ich meinen Kund:innen zu Gutscheinen für Blumen. Mit meinen Beeten im Burgenland kann ich das Zeitfenster für Blumen ausdehnen, weil dort alles rund 2 Wochen früher zu ernten ist.

### **Wie lange halten Blumen in der Vase?**

Das hängt von den Blumen ab. Tulpen halten bis zu 2 Wochen, Zinnien und Pfingstrosen 10 Tage, Dahlien hingegen nur 4 Tage, da muss es schnell gehen von der Ernte bis zu den Kund:innen. Wichtig ist auch, dass die Blumen zum richtigen Zeitpunkt geschnitten werden. Also sowohl im richtigen Stadium, als auch zur richtigen Tageszeit. Im Sommer ernte ich schon um 5 Uhr früh.

### **Was ist deine Herzensbotschaft?**

Ich möchte gerne den Menschen die Vielfalt zeigen, die uns die Natur bietet. Dafür müssen wir nicht Blumen von weit her holen. Ich finde es noch immer unglaublich, aus welcher Vielfalt wir ganz in unserer Nähe schöpfen können. Wir brauchen keine Rosen aus Kenia, die unter menschenunwürdigen Bedingungen angebaut werden und mit einem großen ökologischen Fußabdruck bei uns ankommen. Ich wünsche mir, dass Saisonalität und Regionalität noch viel wichtiger werden, auch bei den Blumen.

### **Was ist für dich das Schönste an deinem Beruf?**

Es ist so oft so eine Pracht und die ändert sich ständig. Es ist auch schön, sich auf die ersten Pfingstrosen im Mai zu freuen und wenn die verblüht sind, wieder ein Jahr darauf zu warten.







# WIE GEHT'S WEITER IM PLATZERTAL?

Seit über einem halben Jahr arbeitet GLOBAL 2000 hart am Schutz des einzigartigen Platzertals und der Verhinderung des Ausbaus des Kraftwerks Kaunertal. GLOBAL NEWS hat mit Kampagnenleiterin Viktoria Auer gesprochen.



**GLOBAL NEWS: Wie ist der aktuelle Stand des Ausbauprojekts?**

**Viktoria Auer:** Noch warten wir alle gespannt auf den 31. Oktober. Bis dahin soll der Energiekonzern Tiwag nämlich die Unterlagen für die Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) nachreichen. Zur Erinnerung: Im letzten Jahr hat die Tiwag bereits die Unterlagen eingereicht – die UVP-Behörde forderte allerdings umfangreiche Nachreichungen, da viele Informationen fehlten.

**Was passiert, wenn es die Tiwag schafft, die Unterlagen bis dahin einzureichen?**

Dann wird die Behörde schauen, ob diesmal alles vollständig ist und wenn ja, beginnt die Prüfung.

**Was erwartest du dir vom Ausgang dieser Prüfung?**

Ich befürchte, dass sie positiv ausfällt, also, dass es grünes Licht für den Ausbau geben wird. Das passiert nämlich in den allermeisten Fällen. Auflage ist meist die Erfüllung irgendwelcher Ausgleichsmaßnahmen. Daher möchten wir Landeshauptmann Anton Mattle, der auch

Eigentümerversorger der Tiwag ist, überzeugen, dass es sinnvollere, naturverträgliche Alternativen gibt.

**Stimmt es, dass die Tiwag das Wasser aus dem Ötztal nun doch nicht ableiten möchte?**

Kurz vor der Volksbefragung in Sölden, eine Gemeinde im Ötztal, die von den Wasserableitungen betroffen wäre, ließ die Tiwag eine Nebelgranate platzen. Sie veröffentlichte eine Presseaussendung und die Zeitungen titelten: „Tiwag rudert bei Ableitungen im Ötztal zurück“. Damit sollte wohl die Bevölkerung in Sölden beruhigt werden. Wahrscheinlich hoffte man, dass die Leute an der Befragung nicht teilnehmen würden.

**Wie ist diese ausgegangen?**

Die Söldner:innen ließen sich nicht täuschen. Bei einer Wahlbeteiligung von fast 60 Prozent stimmten über 96 Prozent gegen die Ableitung des Wassers für das Kraftwerk Kaunertal. Und die Bevölkerung ist zu Recht misstrauisch. In einem gerichtlichen Verfahren um einen anderen Teil des Kraftwerks gaben Vertreter der Tiwag zu, weiterhin an der Wasserableitung festzuhalten.



### **Was war euer aufregendster Einsatz der letzten Monate?**

Mein Team und ich sind gemeinsam mit Kolleg:innen vom WWF zum Gepatsch-Speichersee – einem Teil des Kraftwerks Kaunertal – gefahren. Dort haben wir mit einem Beamer Anton Mattle und der Tiwag eine Botschaft übermittelt, indem wir „Stopp Ausbau Kaunertal Kraftwerk“ und „Genug verbaut“ auf die riesige Wand des Speichersees projizierten.



### **Hat nicht die Tiwag gerade ihr 100-jähriges Jubiläum gefeiert?**

Ja, und an diesem Tag haben wir ihr auch einen Besuch abgestattet. Wir stellten uns mit einem Banner mit der Aufschrift „Tiwag stoppen – Alpen retten!“ vors Firmengebäude in Innsbruck. In der selben Woche hat sich dann noch eine große Allianz aus Umweltver-

bänden und -organisationen gemeinsam gegen das Kraftwerk und für den Schutz des Platzertals ausgesprochen.

### **Wer war aller dabei?**

Neben GLOBAL 2000 der Österreichische, der Deutsche und der Südtiroler Alpenverein, WWF, Naturfreunde, Wildwasser Erhalten Tirol und viele mehr. Da haben wir ein starkes Zeichen des Zusammenhalts gezeigt, das sich auch in den Medien und auf Social Media widergespiegelt hat.

### **Das heißt also, wir haben es geschafft?**

Nein, wir haben zwar die Tiwag und das Land Tirol in eine unangenehme Lage gebracht, doch der Druck ist offenbar noch nicht groß genug, um sie zum Einlenken zu bewegen. Jetzt braucht es die Unterstützung der gesamten Bevölkerung. Viele unserer Unterstützer:innen haben schon unseren E-Mail Protest an Anton Mattle unterzeichnet. Tirols Landeshauptmann durfte sich bereits über mehr als 10.000 E-Mails freuen.

### **Was können unsere Leser:innen tun, um mitzuhelfen, den Ausbau zu verhindern?**

Bitte informieren Sie Ihre Familien, Freund:innen und Bekannte über das Thema und schicken Sie ihnen den Link zu unserer Mitmach-Aktion weiter. Vielen Dank für Ihren Einsatz!

**Alpenjuwel in Gefahr!  
Ja zum Schutz  
der Ötztaler Alpen, Nein zum  
Mega-Kraftwerk Kaunertal!**

**Jetzt mitmachen!  
[global2000.at/alpen-retten](https://global2000.at/alpen-retten)**





# NADIJA BRAUCHT SIE!

In Österreich werden Chemotherapeutika in steriler Umgebung im Labor hergestellt. In der Ukraine oft von den Spitalsärzt:innen selbst. Mangelnde Ausrüstung kann für Krebspatient:innen gefährlich werden. Umso mehr für Kinder. Auch für jene von der Kinderkrebstation unseres Partnerspitals in Kharkiv.



MAG.ª JULIANA MATUSOVA, LEITERIN PROJEKT TSCHERNOBYL-KINDER

## GLOBAL NEWS: Wie sieht es auf unserer Kinderkrebstation aus?

**Juliana Matusova:** Der Krieg hat den Gesundheitssektor weiter verschlechtert. Massiv. Daher müssen auch auf der von uns unterstützten Kinderkrebstation die Ärzt:innen die Chemotherapeutika für die Kinder selbst herstellen. Diese bestehen aus hochtoxischen chemischen Komponenten, die an einer sogenannten mikrobiologischen Sicherheitswerkbank nach strengen Maßgaben zusammengestellt werden.

## In welchem Zustand ist das vorhandene Gerät?

In keinem guten. Die derzeitige Sicherheitswerkbank wurde bereits vor 16 Jahren in gebrauchtem Zustand angeschafft. In den letzten Jahren wurde sie x-mal repariert und stellt mittlerweile eine ernsthafte Gefahr für die sichere Zubereitung lebensrettender Medikamente dar. Der Austausch dieser Werkbank ist daher mehr als dringend.

## Wie viele Kinder würden von der Anschaffung eines neuen Geräts profitieren?

Viele. 2023 waren es insgesamt 58 Kinder, die eine Chemotherapie benötigten. Heuer waren es im ersten Halbjahr bereits 55. Üblicherweise dauern die Chemotherapien zwischen 5 und 9 Monaten. In dieser Zeit braucht jedes dieser Kinder täglich eine Infusion mit einem Chemotherapeutikum, das stets frisch zubereitet werden muss.

## Nadija braucht Ihre Hilfe

Bei der 8-jährigen Nadija wurde erst im vergangenen Juni eine akute myeloische Leukämie diagnostiziert. Jetzt braucht sie eine intensive Chemotherapie. Die Dosen müssen täglich frisch zubereitet werden. Unter strengsten Sicherheitsvorkehrungen. Jede Verunreinigung, jeder Fehler kann für Nadija schwerwiegende Konsequenzen haben. Den 32 anderen Kindern der Abteilung geht es genauso.



**Eine mikrobiologische Sicherheitswerkbank kostet 8.000 Euro.**

Bitte helfen Sie mit, damit wir möglichst bald eine solche anschaffen können. Sie verbessern damit die Überlebenschancen der kleinen Nadija und der anderen Kinder.

**IBAN AT 24 2011 1822 2084 4701  
Kennwort: Sicherheitswerkbank**

**JEDER  
BEITRAG HILFT.**

**DANKE!**







# NACHMACHEN ERWÜNSCHT

## KONSTANTINS 5 TIPPS FÜR EINEN NACHHALTIGEN HERBST

Der Herbst ist immer auch eine Zeit des Neubeginns: Das ist für mich DIE Gelegenheit, entschlossen und konsequent für Nachhaltigkeit einzutreten. Hier sind meine fünf starken und gleichzeitig leicht umsetzbaren Herbsttipps.

KONSTANTIN RIERMEIER, GLOBAL 2000-AKTIONSKOORDINATOR



### 1. Wählen gehen – jede Stimme zählt

Wahlen sind ein entscheidender Hebel für systemische Veränderung. Und diese brauchen wir dringend, um der Klimakrise Einhalt zu gebieten und ihre Auswirkungen gerecht und gemeinsam zu schultern. Deshalb gehe ich wählen! Zu 100 % überzeugt mich keine Partei. Dennoch: Jede Stimme für Politiker:innen, die die Dimensionen der Klimakrise verstanden haben, kann den Diskurs voranbringen.



### 2. Ausflüge in die Umgebung – Natur erkunden

Oft bietet der Herbst stabiles Wetter bis in den späten Oktober hinein – perfekt, um die Umgebung zu erkunden. Ausflüge bei kühleren Temperaturen und wenn sich die Blätter bunt färben sind besonders schön. Oft plane ich Wandertouren mit Übernachtung. Da ist es wichtig, früh genug die Hütten zu buchen. Denn die Nachfrage kann hoch sein. Mittlerweile funktioniert die Anreise für viele Touren auch mit Öffis problemlos.



### 3. Vegan essen ist Essen für die Zukunft

Mein veganes Lieblingsrezept für den Herbst ist ein Kürbis-Linsen-Eintopf mit Maroni, perfekt für kühle Tage. Hokkaidokürbis, Karotten, Linsen und Maroni werden mit Zwiebeln und Knoblauch in Gemüsebrühe zu einem wärmenden Eintopf gekocht

und mit Kräutern verfeinert. Dieses vegane Gericht nutzt saisonale, österreichische Zutaten und ist nicht nur köstlich und nachhaltiger Genuss, sondern auch gesund und sättigend.



### 4. Auf die Heizsaison vorbereiten

Vor der Heizsaison lasse ich die Luft aus den Heizkörpern. Und ich habe mir programmierbare Thermostate angeschafft und Fenster und Türen gut abgedichtet, damit die Wärme nicht entweicht. Außerdem freue ich mich nach der Hitze wieder auf meine dicken Pullis. Warm angezogen lässt sich die Raumtemperatur locker um 1 bis 2 Grad senken. Weitere Energiespartipps gibt's auf [global2000.at/klimafreundliche-waermeversorgung](https://global2000.at/klimafreundliche-waermeversorgung)



### 5. Zum Klimastreik kommen & ein Zeichen setzen

Am 27.09. findet der österreichweite Klima-Aktionstag statt. In vielen Städten und Gemeinden werden Demos organisiert, bei denen alle gemeinsam auf die Dringlichkeit der Klimakrise aufmerksam machen. Demos und Menschen, die sich engagieren erhöhen den Druck auf die Politik. Egal wie die Wahl ausgeht, die kommende Regierung darf sich nicht vor der Klimakrise verschließen. Infos gibt's auf [fridaysforfuture.at/events/save-the-date-osterreichweiter-klimaaktionstag](https://fridaysforfuture.at/events/save-the-date-osterreichweiter-klimaaktionstag)



# GLOBALINI-KINDERSEITE

## AMSEL, DROSSEL, FINK & STAR

... und der ganzen Vogelschar kannst du ganz einfach helfen, gut über den Winter zu kommen.

Wie bei den Menschen gibt es auch bei den Vögeln Vorlieben. **Blau- und Kohlmeisen** lieben gehackte Nüsse, **Rotkehlchen** bevorzugen Getreideflocken und Mehlwürmer, **Amseln** stehen auf Äpfel, ungeschwefelte Rosinen und Haferflocken und **Buchfinken** mögen besonders ölhaltige Samen und Bucheckern.

Sonnenblumenkerne lieben aber fast alle Vögel und auch Körner, Nüsse, Getreideflocken, Obst und Beeren finden großen Anklang.

**Achtung: keine Speisereste, Schimmliches, Salziges oder Brot füttern!**

Ab Mitte Oktober kannst du mit dem Füttern beginnen.

## BASTLE DIR DEINE EIGENE VOGELFUTTERSTATION!

**Das brauchst du:** 1 Getränkekarton mit Spitz, Acrylfarben, 1 längeres und ein paar kürzere Ästchen, 1 Schere, 1 Stück Schnur, Vogelfutter



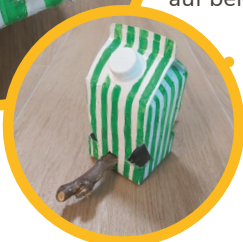
**1** Bemale den Karton mit Acrylfarben und lasse die Farbe trocknen.



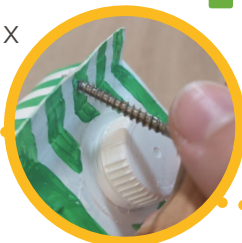
**2** Schneide vorne und hinten je ein X ein.



**3** Schneide 2cm oberhalb des Bodens aus jeder Ecke ein Dreieck heraus und stecke anschließend das längere Ästchen durch die X auf beiden Seiten



**4** Bohre mit einer Schraube ein kleines Loch in die obere Klebelasche des Kartons und fädle eine Schnur durch.



**5** Klebe die kurzen Stöckchen mit Heißkleber auf jene Seite des „Daches“, an dem kein Ausguss ist.

**Jetzt kannst du deine Vogelfutterstation mit Futter füllen und im Freien aufhängen. Deine gefiederten Freunde werden sich freuen :)**



# BILDUNG IST DER SCHLÜSSEL

Bildung ist nicht nur ein Menschenrecht, sondern auch Grundvoraussetzung für Lebensqualität. Und sie ist die Basis für eine nachhaltige Entwicklung. Genau da setzt die Umweltkommunikation von GLOBAL 2000 an.

VERENA KAMMERER MED, GLOBAL 2000-UMWELTPÄDAGOGIN

Die GLOBAL 2000-Umweltkommunikation (UKomm) gibt es schon seit über 10 Jahren. Mittlerweile engagieren sich jedes Semester 25 bis 30 Umweltkommunikator:innen. Diese halten jedes Jahr 150 bis 200 Umweltworkshops an Schulen ab. Sie sensibilisieren damit nicht nur die jungen Menschen für Umweltthemen, sie ermächtigen sie auch, selbst aktiv zu werden.

Im vergangenen Sommersemester haben wir erstmals offiziell ein Angebot für Wiener Volksschulklassen zum Thema Wald und Natur geschaffen. Dabei setzen die Kinder alle Sinne ein: bei einer Hörübung zu unter-

schiedlichen Waldgeräuschen und Vogelstimmen, beim Betrachten von Waldbildern und beim Erkunden von Gegenständen aus dem Wald.

Im neuen Schuljahr gibt's schon wieder Neuigkeiten: Unser App-basiertes Multiplayer-Spiel „Rising Tide“. Da schlüpfen die Schüler:innen in die Rolle verschiedener gesellschaftlicher Akteur:innen und ergreifen Maßnahmen, um Klimakatastrophen abzuwenden. Schaffen sie es, sich für wirkungsvolle Klimaschutz-Projekte zu entscheiden und Umweltkatastrophen einzudämmen, um einen Klimakollaps zu verhindern?

Unser Workshop-Angebot finden Sie auf [global2000.at/umweltworkshops](https://global2000.at/umweltworkshops)



## Das sagen unsere Umweltkommunikator:innen:

„Es ist eine wichtige und schöne Verantwortung, die, wenn man das eigene Herz für die Impulse der Kinder öffnet, einem auch viel zurückgeben kann.“

„Toll war auch das Feedback der Lehrpersonen. Das hat motiviert und war für mich als angehende Pädagogin sehr wertvoll. Ich denke, dass man bei jungen Leuten ansetzen soll und Bildung echt der Schlüssel ist.“



Möchtest auch du dich als Umweltkommunikator:in engagieren?

Dann melde dich mit einem Lebenslauf bei [verena.kammerer@global2000.at](mailto:verena.kammerer@global2000.at)

UKomm ist Teil des Projekts „Aktiv für die Umwelt“ und wird aus Mitteln des Sozialministeriums gefördert und in Wien von der MA 22 unterstützt. Wiener Pflichtschulen können unsere Workshops über die Wiener Bildungschancen abrechnen.

# JETZT. ZUKUNFT. SEIN.

Eine Zukunft für die Erde - mit Ihrem Testament

Die Umwelt liegt Ihnen am Herzen? Sie machen sich Gedanken über die Zukunft Ihrer Kinder und Enkel? Vielleicht wollen Sie sich über Ihr Leben hinaus für die Erhaltung unseres Lebensraums einsetzen?



**Sie haben noch Fragen oder interessieren sich für unsere Themen?**

Kontaktieren Sie mich gerne unter  
[ihrvermaechtnis@global2000.at](mailto:ihrvermaechtnis@global2000.at)

**Christina Stampf**

Klimakollaps und Umweltverschmutzung bedrohen die Lebensräume von Mensch und Tier. Auch bei uns in Österreich. Dabei ist jedes Leben einzigartig und schützenswert. Wir haben nur das eine und auch nur eine Welt. Es liegt an uns, verantwortungsvoll mit beidem umzugehen. GLOBAL 2000 setzt sich für Sie für die Umwelt ein: für ein gesundes Leben, für die Artenvielfalt und gute, schadstofffreie Lebensmittel für kommende Generationen.

Mit einem Vermächtnis für GLOBAL 2000 sichern Sie langfristig unseren Einsatz für eine lebenswerte Zukunft.



**In unserem Ratgeber zum Thema Testament & Erbrecht finden Sie Antworten auf Fragen zu gesetzlicher Erbfolge und Pflichtteil sowie Tipps für die Gestaltung eines rechtsgültigen Testaments. Alle Infos sowie unsere Erbschaftsbroschüre zum Bestellen finden Sie auf**

[global2000.at/vermaechtnisspende](https://global2000.at/vermaechtnisspende)



## EIN HAUSHALT OHNE GIFT

Hormonell schädigende Chemikalien in deinem Shampoo, giftige Substanzen im T-Shirt und krebserregende Weichmacher im Spielzeug? Lernen Sie alles über problematische Chemikalien in Ihrem Zuhause und wie Sie sich davor schützen können in unserer kostenlosen Kurzausbildung. Der nächste Online-Lehrgang zum/r Chemikalien-Botschafter:in startet am 1. Oktober.

**JETZT ANMELDEN UNTER**  
[global2000.at/chembee](https://global2000.at/chembee)





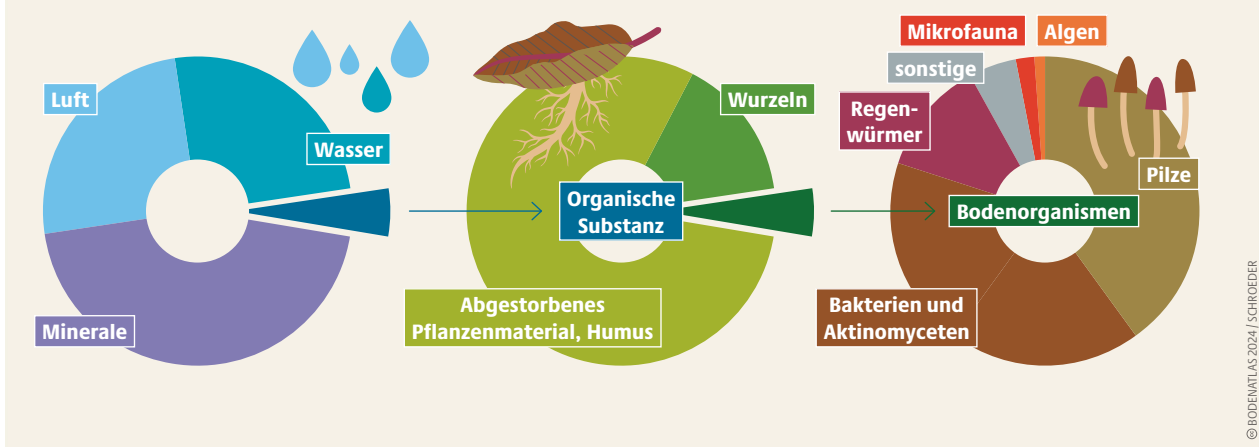
# MIT BEIDEN BEINEN AUF DEM BODEN STEHEN

... und ihm die Bedeutung zumessen, die er verdient. Das ist das Gebot der Stunde. Denn Boden ist ein kostbares und vor allem knappes Gut, um das wir uns sorgsam kümmern sollten.

Wussten Sie, dass der Boden der artenreichste Lebensraum der Erde ist? Er beherbergt mindestens ein Viertel aller Erdlebewesen. Und dieses komplexe Ökosystem hat sich über hunderte Millionen Jahre entwickelt, durch das harmonische Zusammenspiel von Pflanzen, Pilzen, Tieren und Mikroorganismen. **Und doch stehen unsere Böden selten im Rampenlicht der gesellschaftlichen und politischen Debatte.**

## KOMPLEXES ÖKOLOGISCHES SYSTEM

Typische Zusammensetzung von Boden



Mit dem Bodenatlas ändern wir das und beantworten Fragen wie:

- **Wie gesund und giftfrei sind Österreichs Böden?**
- **Wie „versiegelt“ ist unser Leben bereits?**
- **Betrifft uns in Europa die Wüstenbildung?**
- **Und wer profitiert an der Zerstörung unserer Böden?**

Gemeinsam mit der Heinrich-Böll-Stiftung und dem Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland haben wir mit dem Bodenatlas eine Bestandsaufnahme unserer Böden herausgebracht.

Jetzt auf [global2000.at/publikationen/bodenatlas](https://global2000.at/publikationen/bodenatlas) bestellen oder downloaden!



# WeFair

Tickets auf  
wefair.at



*Deine nachhaltige  
Einkaufsmesse*



Fair Fashion  
Bio-Ernährung  
Öko-Lifestyle

**4.-6. Oktober 2024**

Design Center Linz



OÖNachrichten



Klima  
stadt **L\_nz**



KlimaTicket